**Zeitschrift:** Mariastein
**Herausgeber:** Benediktiner von Mariastein
**Band:** 100 (2023)
**Heft:** 3

**Artikel:** Angekommen!
**Autor:** Planzer, Martin M.
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-1049855

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

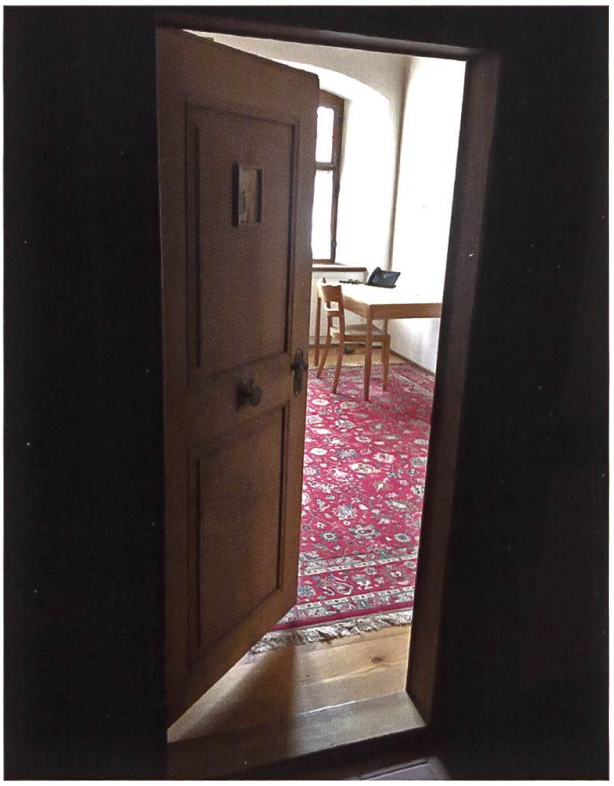
# Angekommen!

## Br. Martin M. Planzer erinnert sich

«Kommen Sie auf das neue Kirchenjahr!», sagte Abt Lukas zu mir bei meinem Gespräch im Sommer 1996. Ja, ich hatte gemischte Gefühle, aber nun hatte ich mich entschlossen, die Kandidatur zu absolvieren. «Dieses frühe Aufstehen bringe ich nie zustande», sagte ich seufzend zu meiner Mutter. Sie beruhigte mich: «Daran wirst du dich gewöhnen», sagte sie mir, und sie hat recht behalten. Damals begann der Frühchor um halb sechs Uhr, im Gegensatz zu heute, wo wir Mariasteiner Mönche uns um halb sieben Uhr zum Morgengebet der Laudes im Mönchschor versammeln.

Der 30. November 1996 war ein schöner Spätherbsttag. Es war mir auf der Fahrt nach Mariastein schon etwas mulmig zumute, wusste ich doch nicht, was mich erwartete. Mein Vater war keineswegs dagegen, dass ich mich für ein Leben im Kloster entschieden hatte. «Schau, das musst du selbst wissen», sagte er, «aber etwas sollst du wissen: Du kannst immer wieder nach Hause zurückkehren.» Dies rechnete ich ihm hoch an.

Um halb vier Uhr am Nachmittag öffnete die Pforte. Wir wurden vom damaligen Prior, Pater Ludwig Ziegerer, herzlich empfangen. Als Erstes brachte er uns zum Zvieri ins Gästerefektorium. Dort begrüsste ich den anwesenden Abt, die Patres und Brüder. Ich setzte mich an einen Platz, wo gerade ein Stuhl frei war. An diesem Platz stand schon ein heisses Chacheli (grosse Tasse) Milchkaffee bereit. «Nein, Sie müssen sich an einen anderen Platz setzen, hier sitzt bereits jemand», sagte ein freundlicher Benediktiner zu mir. Das war meine erste klösterliche Lektion: «Setz dich nie dorthin, wo bereits etwas hingestellt ist!» So suchte ich mir einen anderen Platz. Nach dem leckeren Zvieri mit Milchkaffee, Brot, Konfitüre, Butter und Käse



**Hereinspaziert! Blick in ein Mönchszimmer, auch «Zelle» genannt, im Konvent des Klosters Mariastein.**

brachte mich der Prior P. Ludwig auf mein Zimmer im ersten Konventstock. Ein geräumiges Zimmer mit Bett, Nachttisch, einem Schreibtisch mit Stuhl, zwei Bücherregalen und zwei Schränken für die Wäsche. Und natürlich gab es auch eine Nasszelle: eine Toilette, ein Lavabo mit Toilettenschrank und die Dusche. Nachdem mir mein Vater und sein Begleiter – mein Vater selbst fuhr nicht mehr Auto – geholfen hatten, die Koffer aufs Zimmer zu bringen, verabschiedeten sich beide.

Nun war ich allein auf meinem Zimmer. Ich war im Kloster angekommen!